Saitenlinie

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **17 (2010)**

Heft 186

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lika Nüssli

Ach, diese Jugend, die einen verfluchen, die anderen hätscheln sie. St.Gallens Jazz-Urgestein **Malcolm Green** veranstaltet im Gambrinus nun regelmässig eine Sing-Bar unter dem Motto «Music Star meets Reality». Dort können Schülerinnen und Schüler der St.Galler Musikschulen dem Publikum zeigen, was sie gelernt haben. Ob dies auch blockflötelnde Drittklässler einschliesst, ist unklar, würde uns aber ausserordentlich freuen. An die schlägernde, also nicht zu fördernde Jugend richten sich die derzeit etwa 200 Plakate in der Stadt, die Werbung machen gegen Gewalt. Von den «Artists» **Barbara Signer** und **Georg Gatsas**, über «DJs» **Pa-Tee** und **Johnny Lopez**, «MCs, Producers» **Kiko & Boro**, zu «Club Owner» **Dani Weder** haben sich einige «regionale Persönlichkeiten» bereit erklärt, grimmig in die Kamera zu blicken. Das ist sehr löblich, aber die Stylistin hätte ein bisschen auf die Garderobe schauen müssen, die Kampagne läuft nämlich Gefahr, mit einer Lederjackenwerbung verwechselt zu werden. Einer der wenigen Nicht-Lederträger ist «Record Shop Owner» **Philipp Buob**. Apropos Plattenladen: In den leeren Räumen des ehemaligen **Bro-Records**-Lokals am Oberen Graben war Mitte Dezember die **Guerilla Galerie** von **Nadia Veronese** und **Kathrin Dörig** zu Gast. Von nun an sollen in diversen leerstehenden Räumen nationale und internationale Kunstschaffende neue Werke zeigen. Mit **Beni Bischof** wurde eröffnet, dazu gabs Brioche, Pandoro und Prosecco. Auch wenn wir uns fragen, was das alles mit Guerilla zu tun hat, erhoffen wir uns doch von solchen Orten, dass sie die einen oder anderen Künstler davon abhalten, ebenfalls nach Zürich zu ziehen. Denn unlängst antwortete Rapper **Greis** im Interview mit dem **«Züritipp»** auf die Frage «Was ist aus Zürich nicht mehr wegzudenken?» mit: «Die Ostschweizer Journalisten und Kulturschaffenden.» Wer uns trotz seines Weggangs erhalten bleibt, ist Ex-«Tagblatt»-Chef **Gottlieb F. Höpli**, der nun im Monatsrhythmus auf Seite zwei des Monopolblatts seine «ureigene Meinung» äussern darf. In seinem ersten Beitrag kritisierte er prompt die Monopolstellung des **Schweizer Fersehens** in den achtziger Jahren. Heute gibts ja zum Glück viel mehr Fernsehsender, wie zum Beispiel **TV Null**, das weiterhin um die Konzession kämpft, mit dem Argument, seine Zugehörigkeit zu den Tagblatt Medien gefährde die Meinungsfreiheit überhaupt nicht. Heute nimmt man es ja mit der Wahrheit nicht mehr allzu genau. So hat unlängst die **Austria Presse Agentur** die Meldung verbreitet, **Hanno Loewy**, Direktor des Jüdischen Museum Hohenems, sei einer der aussichtsreichsten Bewerber um die Leitung des Jüdischen Museum Wien. Worauf schliesslich Loewy selbst das Ganze per Mail als Ente enttarnen musste. Von einem wahrhaftigen Stellenwechsel haben wir aber auch gehört. So wird der ehemalige Palace-Abwart **Hansruedi «Hanswart» Beck** die Geschäftsführung der **Stickerei** übernehmen, unter dem Patronat des Zürcher Restaurants **Rosso**. Auch wenn sie ihre vielgepriesene Pizza scheints hier nicht backen werden, sind wir doch gerade jetzt im Winter froh, dass dieser schöne Ort, um sich aufzuwärmen, erhalten bleibt.

JETZT ERHÄLTLICH

DAS GRANDIOSE A1-POSTER

HERR MÄDER BAUT ST.GALLEN

von MANUEL STAHLBERGER

1. GRATIS MIT SAITEN-ABO

GRATIS 2. MIT COMIC-KOMBI-PAKET HERR MÄDER 1+2

18 FRANKEN 3. IM BUCH-HANDEL

Finden Sie Ihren Weg im vielfältigen Kulturangebot der Ostschweiz!

☐ Ich will Saiten bis Ende 2010 im Briefkasten und erhalte kostenlos das A1-Poster «Herr Mäder baut St.Gallen»

☐ Ich will das Comic-Kombipaket «Herr Mäder 1» (Neuauflage mit zwei neuen Geschichten) und «Herr Mäder 2» für 45 Franken und erhalte kostenlos das A1-Poster «Herr Mäder baut St.Gallen»

☐ Ich will das A1-Poster «Herr Mäder baut St.Gallen» für 18 Franken

○ **Ich hole meine Bestellung im Saitenbüro am Blumenbergplatz ab und spare die Versandkosten**

○ **Schicken Sie mir bitte meine Bestellung und die Rechnung zzgl. 9.50 Franken Versandkosten**

Vorname/Name/Firma: .....

Adresse: .....

PLZ/Ort: .....

Telefon: .....

Talon einschicken an: Verlag Saiten, Blumenbergplatz 3, Postfach 556, 9004 St.Gallen

Oder hier bestellen: sekretariat@saiten.ch, Tel. +41 (0)71 222 30 66, www.saiten.ch

SAITEN Ostschweizer Kulturmagazin

WWW.SAITEN.CH · VERLAG@SAITEN.CH